



Thema der Dissertation:

Förderung der Beruflichen Handlungskompetenz von Jugendlichen auf der Grundlage ihres Werteprofiles

Hans-Jürgen Strauch

Otto-von-Guericke-Universität  
Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften  
29. Januar 2008

# Gliederung des Vortrages

1. Ausgangsbasis der Dissertation
2. Zielsetzung
3. Struktur und methodische Konzeption
4. Ergebnisse
5. Perspektiven

# 1. Ausgangsbasis der Dissertation

- **Persönliche berufliche Einbindung**  
Berufsbildende Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler

- **Aktuelle Situation**  
Globalisierung  
Gesellschaftliche Anforderungen  
Wissensgesellschaft

Antwort der Berufsbildungssysteme :  
**Berufliche Handlungskompetenz**

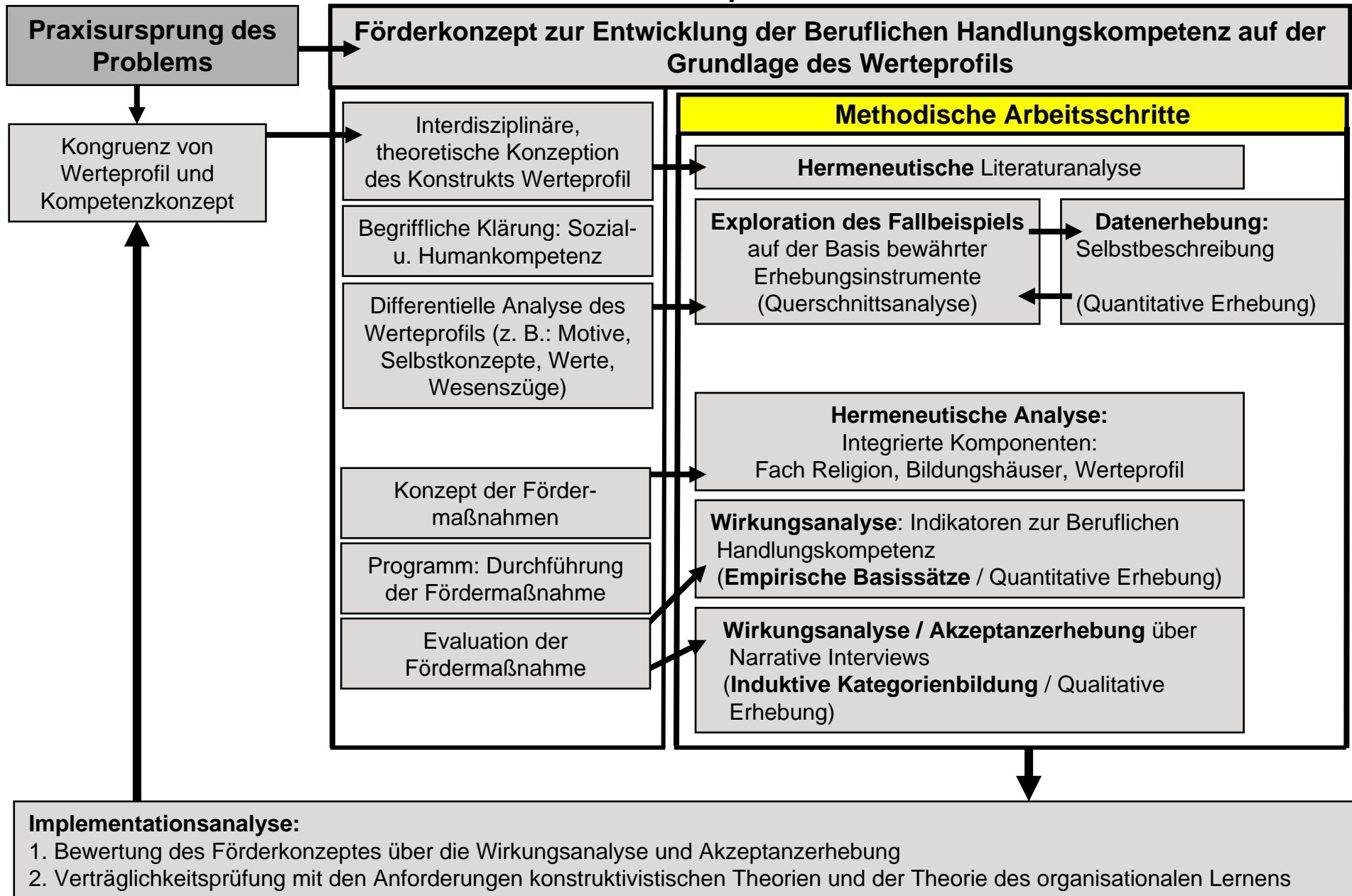
Problem: Fehlen eines schlüssigen praktisch verwertbaren  
Konzeptes für die **Sozial- und Humankompetenz**  
auf der Grundlage des Werteprofiles  
(Vgl. Europäischer Qualifikationsrahmen)

## 2. Zielsetzung der Dissertation

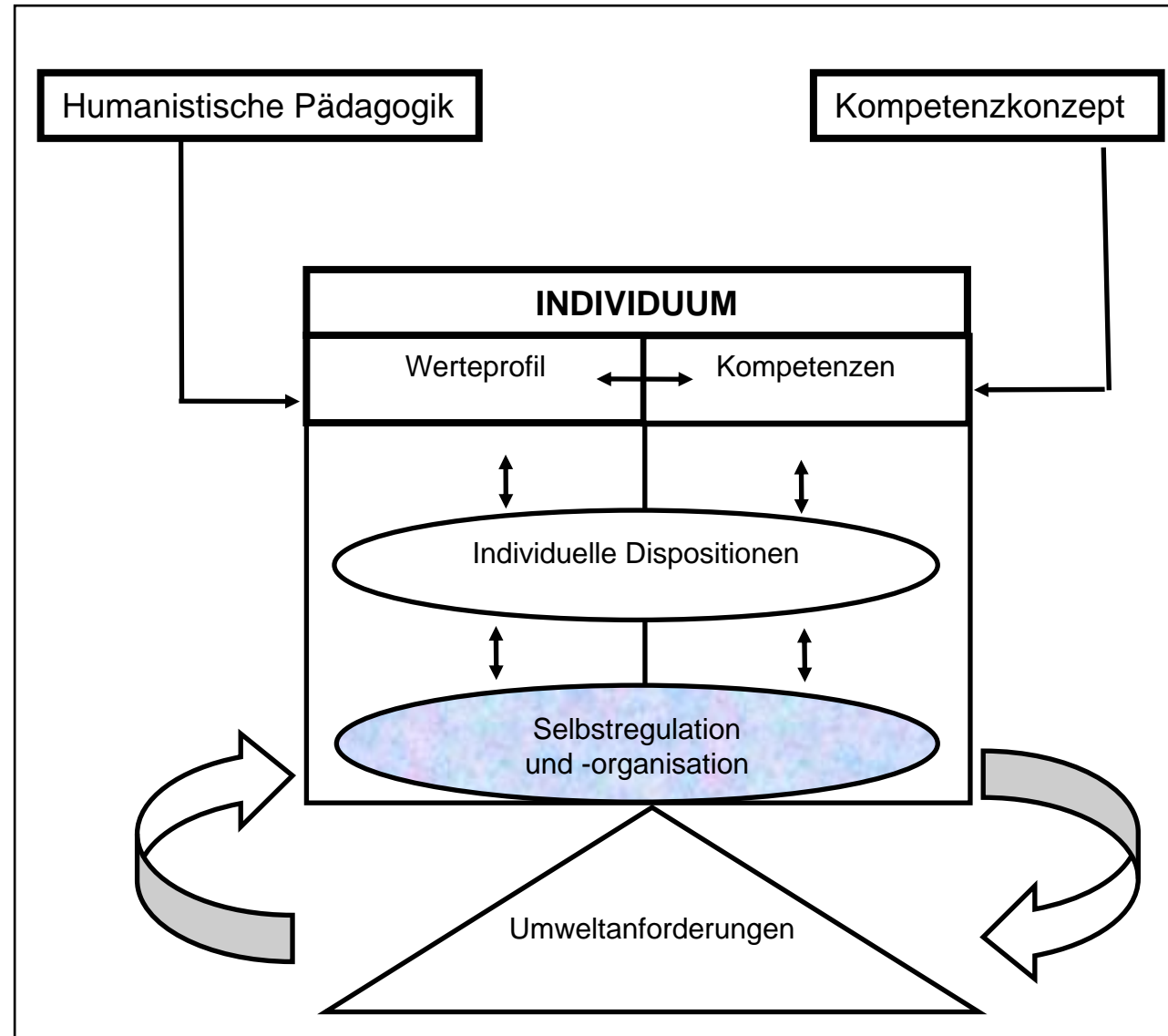
### **Entwicklung eines Förderkonzeptes für die Sozial- und Humankompetenz auf der Grundlage des Werteprofiles von Jugendlichen**

- Klärung des Zusammenhangs zwischen Werteprofil und Kompetenzkonzept
- Konzeption einer Theorie des Werteprofiles der Jugendlichen
- Konkrete Bestimmung des Werteprofiles der Jugendlichen der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler und Integration in das Konzept der Beruflichen Handlungskompetenz
- Konzeption des Förderkonzeptes über das Fach Religion, das Netzwerk der kooperierenden Bildungshäuser und das Werteprofil der Jugendlichen
- Implementationsanalyse auf der Basis der Auswirkungen des Förderkonzeptes an einem Fallbeispiel und Prüfung der theoretischen Relevanz

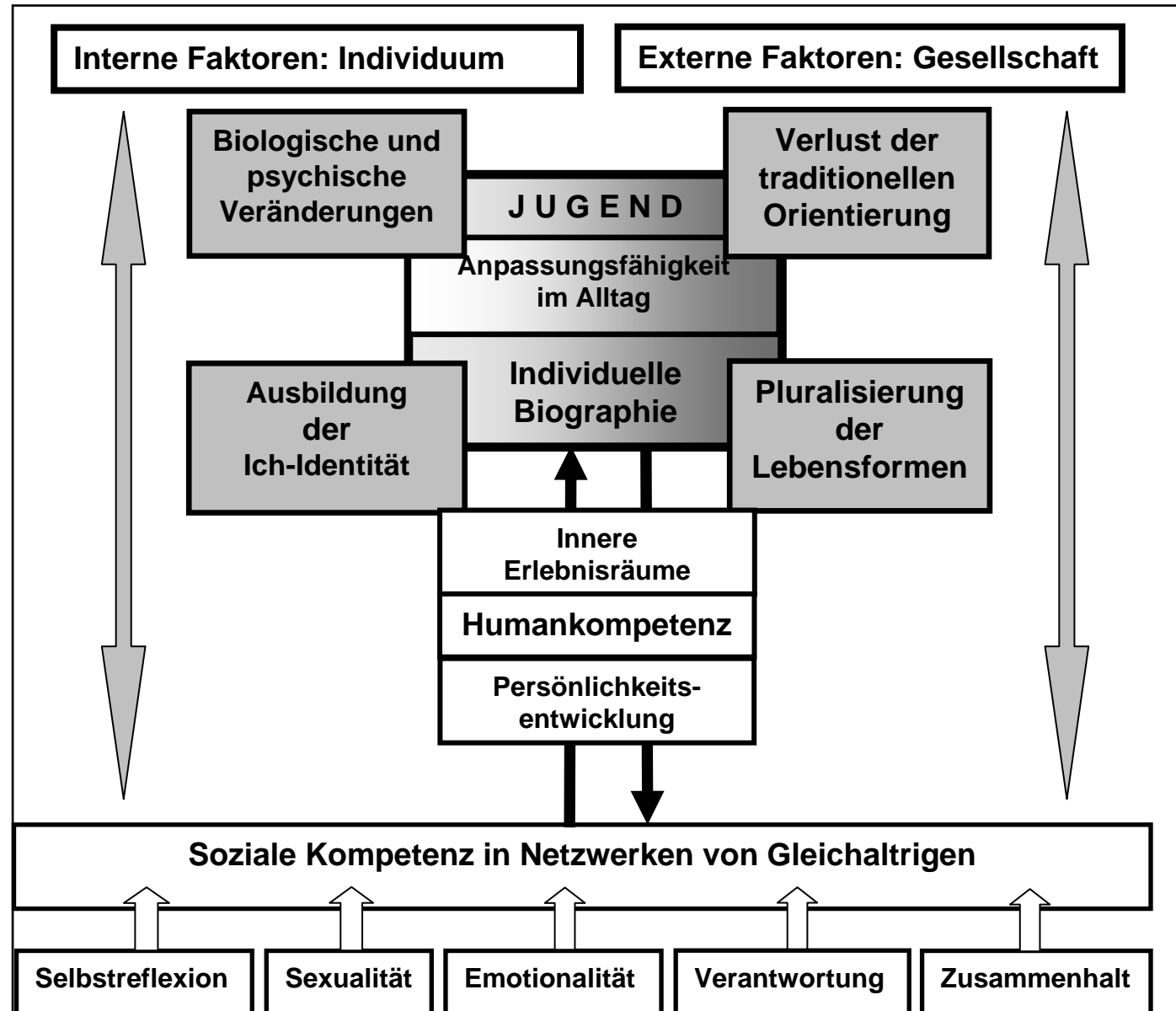
### 3. Struktur und methodische Konzeption



## 4.1 Zusammenhang von Werteprofil und Kompetenzen



## 4.2 Lebenssituation von Jugendlichen

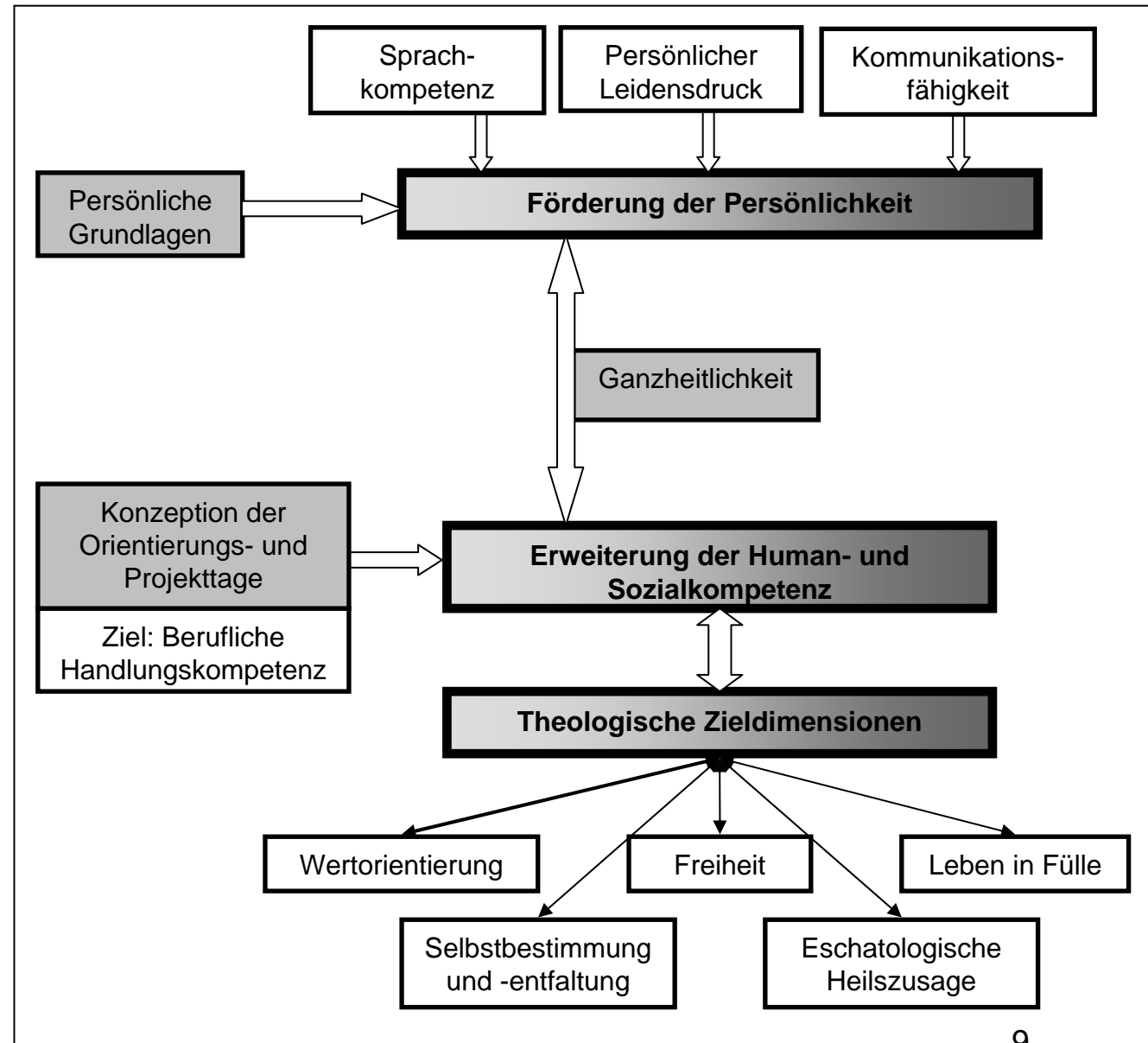


## 4.3 Werteprofil

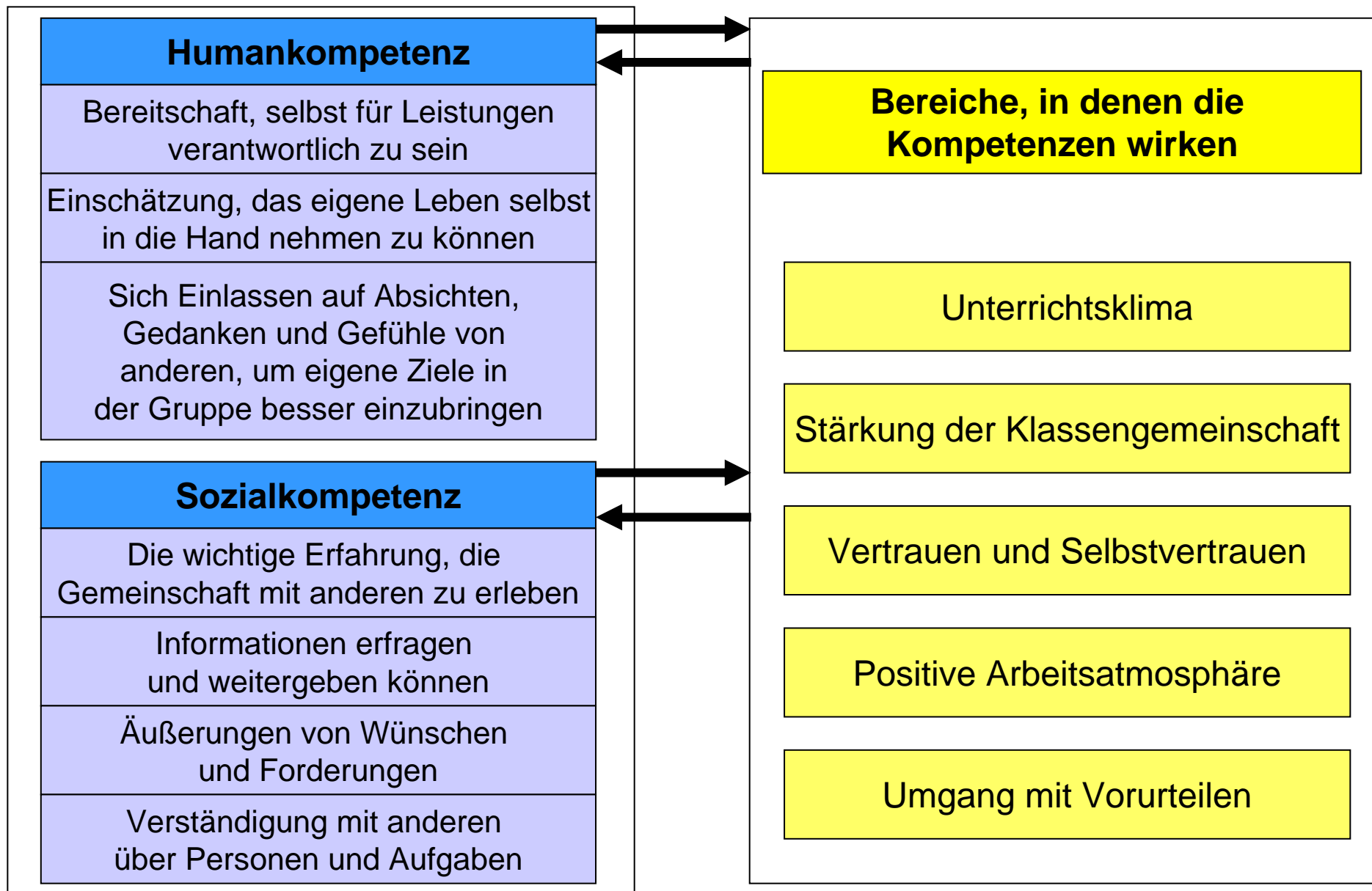
### Werteprofil: Schulformspezifische Darstellung

- Orientierungsbedarf im Berufsvorbereitungsjahr
- Unterstützungsbedarf zur Selbstbestimmung im Berufsgrundschuljahr
- Hervorhebung von Beruf und Familie in der Berufsfachschule
- Konzentration auf das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung in der Höheren Berufsfachschule
- Fokussierung auf Erfahrungen in der Fachschule für Altenpflege
- Wahrnehmung der Berufsschule als Übergangssituation

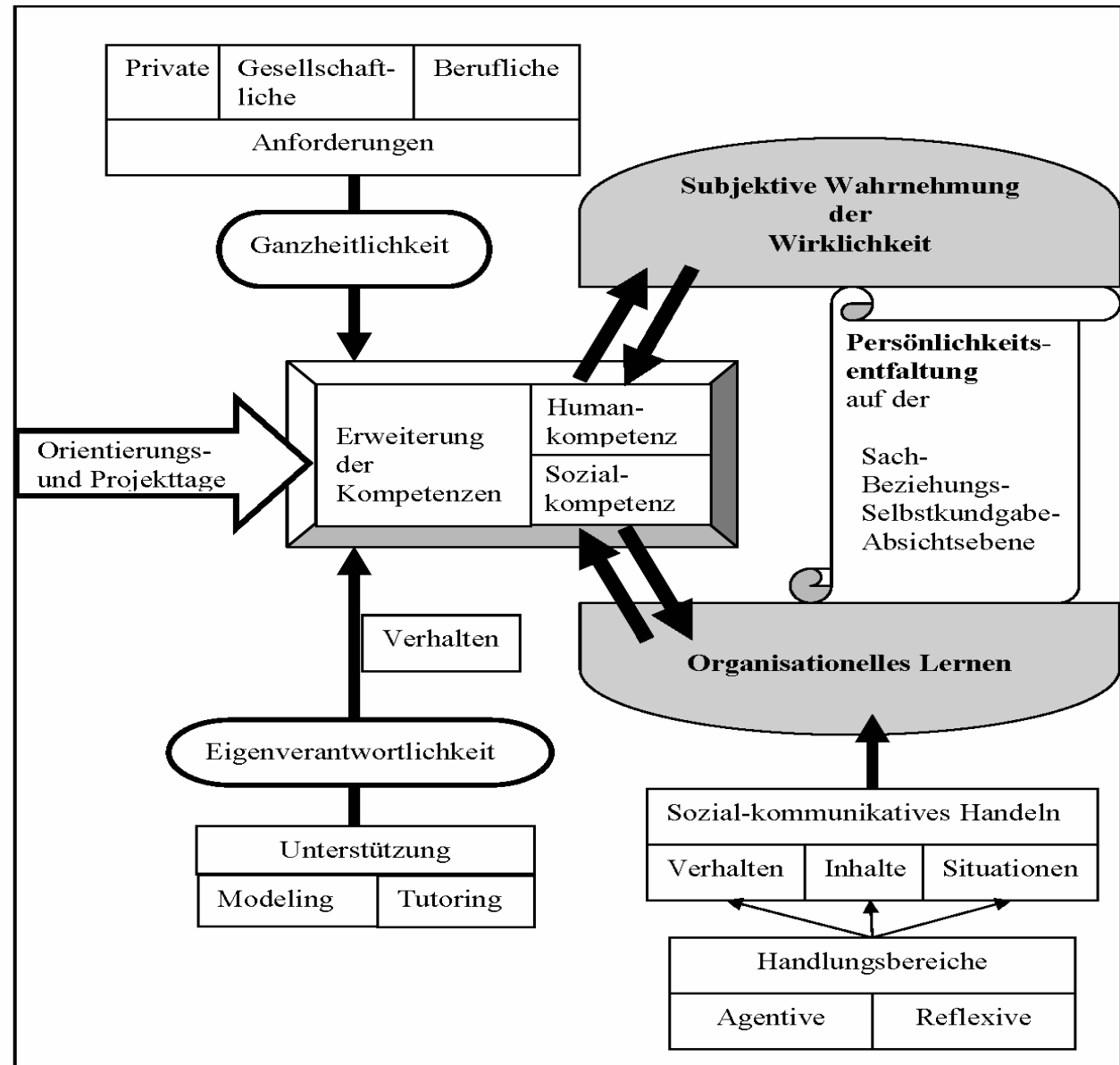
## 4.4 Theologische Begründung des Förder- konzeptes



## 4.5 Kompetenzzuwachs



## 4.6 Wirkzusammenhänge des Förderkonzeptes



## 5. Perspektiven

### **a) für die Berufsbildende Schule:**

- ⇒ Beitrag der BBS zu Wissensgenerierung, Wissensbewertung und Wissensmanagement in der Wissensgesellschaft in der Berufsbildung
- ⇒ Kooperation und anforderungsgerechte Kommunikation als Schwerpunktaufgabe für die Berufsbildung
- ⇒ Umgang mit offenen und unterschweligen Konflikten in der Berufsbildung
- ⇒ Kontextbezogene Interaktionsbezüge (Didaktische Inszenierung) in der Berufsbildung

### **b) für das Individuum (Jugendliche/n)**

- ⇒ Lebensbegleitendes Lernen als Auftrag der beruflichen Bildung
- ⇒ Referenzrahmen: Individueller Bildungsprozess als Teil der beruflichen Bildung
- ⇒ Bildung von ethischen Grundorientierungen in der beruflichen Bildung („Gerechte“ Gemeinschaft im lebensdimensionalen Kontext)
- ⇒ Moderation von Lernprozessen in der beruflichen Bildung (Coachingkompetenz, Tutoring, Modelllernen)
- ⇒ Einüben von sozialen und humanen Kompetenzen (z. B. : Motivation, Einstellungen, Werte) für sozial-kommunikative Prozesse in der Berufsbildung